

Ang. VI 180

*Occasionalia
prohessum carmina*

vol. 20

~~VI 180~~

II-180

VI-180.



Der
Seine Früchte reichlich austreuende
Segens=Baum/

Burde an

Dem Hoch: Ehrwürdigen / *MAGNIFICO*,
Hoch: Edlen und Hochgelahrten Herrn/

H E R R N

Joh. Deutschmann/

Der *H. Schrift* Weltberühmten Doct. und Prof.
Publ. Primario, hiesiger Academie, wie auch der Theo-
logischen Facultät Seniore, der Schloß: Kirchen Hoch:
ansehnlichen Präposito, und der Churfürstl. Scipendiaten
Hochoerdbientesten Ephoro,

Ihren hohen PATRONO, PRÆCEPTORE
und Beförderer

Als derselbe

Durch die Gnade Gottes seinen Höchst-erfreulichen

Nahmens=Tag

In diesen

Heiligen Johannes=Feste

Welches den 24. Junii 1701. bey hohen Alter Hochfeyerlich
celebrirten.

Aus schuldigster Pflicht

In einen geringen Carmine vorgestellt

Von

Denen so dessen Früchte täglich genießen/

Als

Des dritten Tisches in Convictorio sämtliche
MEMBRIS.

Wittenberg/ gedruckt von *CHRISTIANO GERDESIO.*



Den Nutzen kan man erst vor ungemein er-
kennen/
Wenn ein hochtheurer Mann gleich als
ein Vater forgt/
So hilft GOTT vielen durch/ die sich dann
glücklich nennen/
Befwegen man von Baum ein schönes Gleichniß borge.
Das heist: Wir sind bemüht die Lob-verdienten Zeichen/
So man absonderlich von einem Baume schreibt/
Nach unsrer Benigkeit PATRONEN zu vergleichen/
Ob wohl der meiste Rest hierbey zurücker bleibt.
Von Fero schreibt man/ wie da ein Baum zusinden/
Von ungemeiner Frucht; Der Blätter grüner Schein/
Umhüllet ein Geruch/ so daß auch dessen Rinden
Zu jederzeit im Jahr wohlriechend grüne seyn.
Will einen andern Ort der Insul Wasser fehlen/
So findet sich daselbst das Bold mit Hauffen ein/
Daß um der Menge offit/ dieselben nicht zuzehlen/
Den'n dieses Wasser muß zu einem Trunde seyn.
Gewiß! Ist Wunderns werth/ daß die Natur so spielet/
Ein recht gesunder Trund! So aus den Blättern treufft
Kommt da von diesem Baum! O Baum der weiter ziehet!
Umsonst bemüht sich der/ so erst nach Fero laufft.
Den nicht nur Indien auch Sachsen prangt mit Schät-
zen;
Preist jenes Perlen-Schmuck und Fero einen Baum/
Kan dies an besser Zierd und Bäumen sich ergötzen/
Und jener ganker Schatz gleicht unsern Sinen kaum.
Wir

Wir sind weit glücklicher / denn Fero war / zu preisen /
Bey uns sind Ihrer mehr / durch die GÖtt Hülffe schafft /
Die theuren Vänner sünds die uns den Seggen weisen /
Das unser Herze nicht nach jener Wasser gafft.

Wir denken Sachsen-Land kan auch von Schätzen sagen /
Die Sorgen vor das Land / wie Früchte guter Art :
Wie kan es anders seyn ? Auch bey den durren Tagen

Ist alles wohlbestellt / wie GÖtt und Fleiß sich paart.
Aus diesen Paradies ist mancher Zweig entsprossen /
Aus Dir / O Wittenberg ! berühmtes Elb-Äthen !
So nicht vergelten kan / was er von dir genossen /
Dein Nahme bleibt erhöht. Dein Ruhm kan nicht ver-
gehn.

Ob schon der Reid sich pflegt und Unglück einzumischen
Weiß Fero doch den Baum / und Israel den Schutz
Muß gleich ein theures Haupt den Schweiß gar oft abwischen /

Und bietet Moses Hand gleich seinen Feinden Trutz.
Bleibts doch darbey : Es grünt der Baum ; Die Blätter
triefsen /

Wer nur den Rechten sucht / geht niemahls ledig aus /
Ja wenn die Hoffnung selbst und Mittel irre lieffen /
So sucht man Diesen nur / der hilfft uns bald heraus.

Und Dieser Lebens-Baum hat auch in unsren Garten
Den guten Baum gesetzt / der uns erquickten soll /
Das manch bekümmerts Herz nicht darff vergebens war-
ten /

Denn wer zu Den sich hält / wird Lehr und Trostes voll.
Ach ja ! Ein theurer Schatz / ein Baum von schö-
nen Früchten /

Der Armen grosser Trost / an vieler Väter
statt /

Nach dem sich vieler Herz und manche Augen richten /
An welchen Baume man in Nöthen Hülffe hat.

Ah !

Ach! Daß nur lange Zeit mag von Ihm Lehre stießen/
Und als des Fero Baum zu Nutze grünend stehn/
Der Blätter-Zhu soll sich je mehr und mehr ergießen/
An Guten/ so kan uns noch lange Guts geschehn.
Soll drum nicht dieser Tag/ der uns in Grünen führet/
Auch zeigen was uns lieb/ was sattfam uns erfreut/
Herr Doctor Deutschmann leb! Ein Dankbahr

Hertz verspühret!

Was dieser Segens-Baum vor Frucht hat ausge-
streut.

Alein wir sind zu schwach dies gnugsam zu erkennen/
Nur dieses wissen wir was Unvermögen sey/
So müssen demnach wir uns stete Schuldner nennen/
Des Laubs Kräfte seynd bey Dir noch täglich neu.
So lebe theures Haupt/ O Baum! Von milden

Gaben!

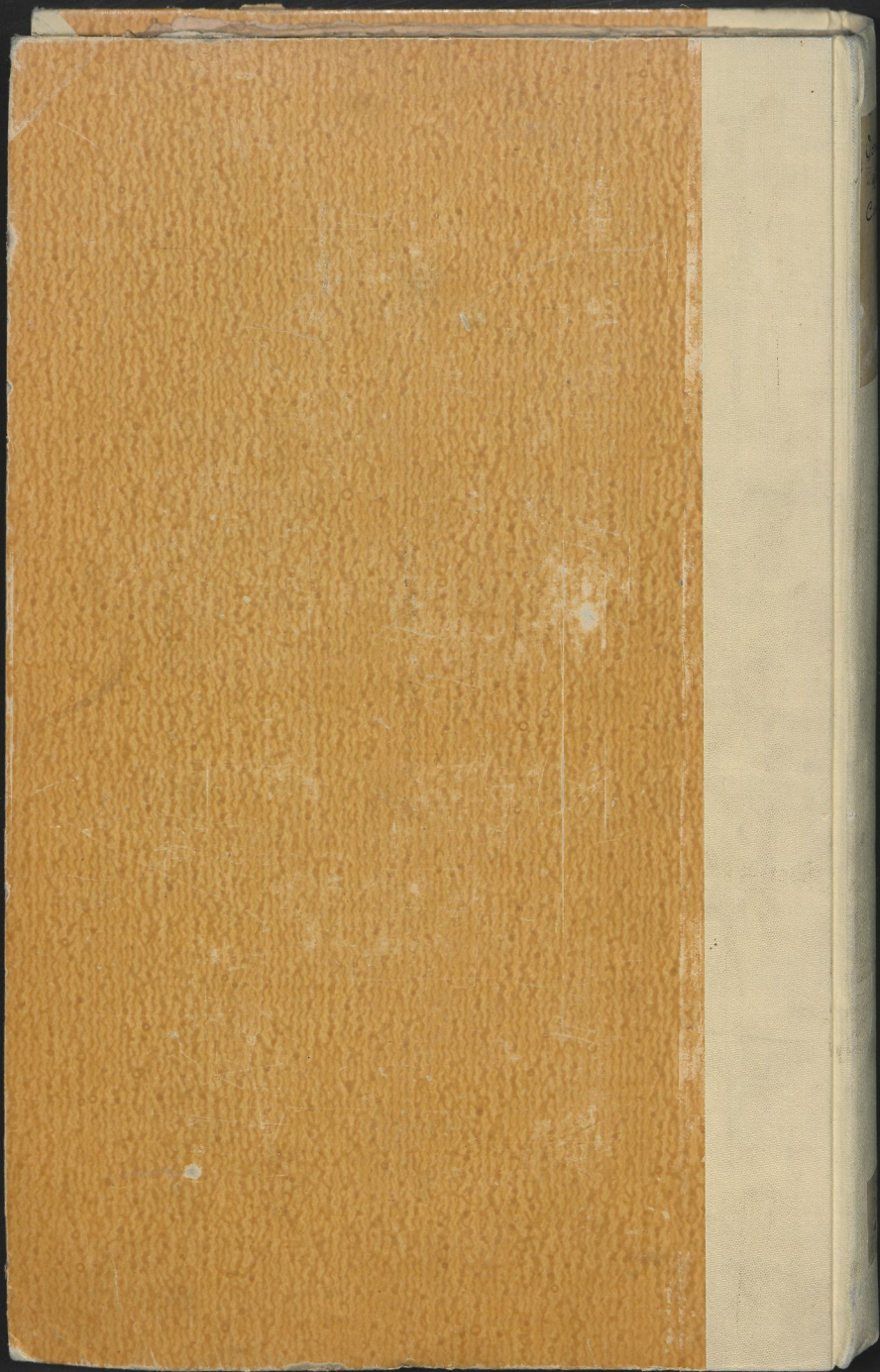
Der unermüdet sorgt und trägt edle Frucht/
So können viele noch gewünschte Hoffnung haben/
Wenn man die Zuflucht nimmt / und DGS bedürftig
sucht.



Ung VI 180

VD 18

VD 17



Der
Seine Früchte reichlich austreuende
Segens=Baum/

Wurde an

Dem Hoch-Ehrtwürdigen / *MAGNIFICO*,
Hoch-Edlen und Hochgelahrten Herrn/

H R N N

Joh. Deuschmann /

Der H. Schrift Weltberühmten Do
Publ. Primario, hiesiger Academie, wie an
logischen Facultät Seniore, der Schloß-K
ansehnlichen Präposito, und der Churfürstl. Scip
Hochverdientesten Ephoro,

Ihren hohen PATRONO, PRÆCE
und Beförderer

Als derselbe

Durch die Gnade Gottes seinen Höchst-erfu

Nahmens=Tag

In diesen

Heiligen Johannes=

Welches den 24. Junii 1701. bey hohen Alte
celebrirten.

Aus schuldigster Pflicht

In einen geringen Carmine vorgestellte

Von

Denen so dessen Früchte täglich geni

Als

Des dritten Tisches in Convictorio
MEMBRIS.

Wittenberg/ gedruckt von *CHRISTIANO G*

